

Gemeinde

hoch

Wandel



Ökumenisches Magazin
Schloß Neuhaus,
Sande und Sennelager

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde Heiliger Martin Schloß Neuhaus

41. Ausgabe
02. NOV. 2025

Wandel

Liebe Leserinnen und Leser von Gemeinde³,

länger als üblich haben Sie auf die neue Ausgabe von Gemeinde³ warten müssen: Der Grund war ein Wandel im Redaktionsteam (darüber informieren wir in dieser Ausgabe). Der Herbst macht uns den Wandel deutlich: Tage werden kürzer, Blätter verfärben sich, die Natur bereitet sich auf den Winter vor. Es ist eine Zeit des Abschieds, aber auch eine Zeit der Hoffnung auf Neues.

Auch in unserer Gesellschaft stehen wir im Zeichen des Wandels. Die gerade hinter uns liegende Kommunalwahl in Paderborn lenkt den Blick auf die Frage: Wie wollen wir unser Zusammenleben vor Ort gestalten? Welche Wege wollen wir einschlagen, damit unsere Stadt lebenswert bleibt – für alle Generationen?

Ebenso erleben wir in der Bundespolitik einen „Herbst der Entscheidungen“: Es werden Weichen gestellt, die unser Land für die kommenden Jahre prägen. Wandel ist spürbar, nicht immer einfach, manchmal unbequem – und doch notwendig.

Als Christenmenschen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns in allen Veränderungen begleitet. Er ist das feste Fundament, das uns trägt, wenn sich vieles bewegt. Wandel ist dann nicht Bedrohung, sondern Einladung: neue Perspektiven zu entdecken,

Verantwortung zu übernehmen, Hoffnung zu teilen. So wünschen wir allen eine anregende Lektüre dieses Heftes. Möge es uns alle ermutigen, Wandel nicht nur auszuhalten, sondern ihn aktiv und im Vertrauen auf Gottes Geist zu gestalten.

Ihre Pfr. Oliver Peters und Pfr. Tobias Dirksmeier



INHALT

GRUSSWORT	2
IMPULS	3
AUSSICHTEN	
Interview mit dem neuen Chefredakteur der Gemeinde ³	
„Wandel“	4
Vorstellung des aktuellen Presbyteriums	6
GEMEINDELEBEN	
1000 Euro für die Tafel Paderborn	6
Buchempfehlung	6
Paar-Zeit für alle frisch verheirateten	8
Wir freuen uns, dass es uns gemeinsam gibt	8
Arbeitskreis „Eine Welt St. Joseph Mastbruch“	10
Adventsbasar ist und bleibt top!	10
10 Tage in der Wildnis mit der KLJB Mastbruch	11
Mastbruchscheule zeigt Präsenz beim Pfarrfest	11
DRK Blutspende und Kleiderstübchen	12
Mastbrucher Pfarrfest ist wieder Publikumsmagnet	12
Wir werden 20!	13
Posaunenchor Schloß Neuhaus 1965 - 2025	14

Wer gerne singt ist bei uns richtig!	15
Kneipenquiz im Dezember	15
Gelungener Familienausflug der Kolpingfamilie	16
Erlöse des Pfarrfestes verteilt	16
Familienwochenende der Kolpingfamilie in Günne	17
Neuhäuser Schülerbands beeindruckt	18
„Warten auf Godot“ und mehr	19
15 Monate Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.	20
Sommer-Segen	21
KINDERSEITEN	
Der heilige Martin: Ein Lückenquiz	22
Ausmalbild	22
Stutenkerl: ein Rezept	23
IMPRESSUM	23
GEMEINDEADRESSEN	24

WANDEL ALS CHANCE „Nichts ist beständiger als der Wandel.“ Ein widersprüchlicher Satz. Und doch können wir es immer wieder feststellen, auch bei einem gelegentlichen Blick in den Spiegel: Veränderung ist eine Konstante im Leben. Und somit sehe ich auch nicht mehr aus wie vor 30 Jahren. Selbst die alten Griechen wussten davon. Der griechische Philosoph Heraklit beschreibt es kurz und knackig so: „Panta rhei – alles fließt.“

„Nichts ist beständiger als der Wandel.“ Ich stelle diesen Satz einmal in verschiedene Zusammenhänge:

Wirtschaft und Arbeitswelt: Früher reichte es, einen Beruf zu erlernen und darin 40 Jahre zu arbeiten. Heute muss man ständig dazulernen. *Nichts ist beständiger als der Wandel.*

Technologie und Innovation: Kaum hat man sich an eine Software gewöhnt, kommt das nächste Update. *Nichts ist beständiger als der Wandel.*



Politische, kulturelle oder soziale Veränderungen in der Gesellschaft: Traditionen verändern sich, Werte verschieben sich – nichts bleibt ewig gleich. *Nichts ist beständiger als der Wandel.*

Persönliche Entwicklung: Ich hätte nie gedacht, dass ich mal in einer ganz anderen Stadt lebe und einen neuen Weg einschlage – aber so ist das Leben. *Nichts ist beständiger als der Wandel.*

Philosophisch oder poetisch: Das Leben ist Bewegung. Stillstand gibt es nur im Tod. *Nichts ist beständiger als der Wandel.*

Auch vor den Kirchen macht der Wandel nicht Halt. Der evangelischen Kirche quasi in die Wiege gelegt und immer wieder mit der Reformation in Verbindung gebracht wurde der Satz: „Ecclesia semper reformanda“ – die Kirche muss sich immer wieder reformieren, also verändern, wandeln. Dagegen erschien die katholische Kirche eher als ein Bollwerk der Unveränderlichkeit, der festen Traditionen und Riten, der überall gleichen Grundbedingungen kirchlichen Lebens (eine Kirche, ein Pfarrer) und unveränderlichen Kennzeichen (Priestertum nur für unverheiratete Männer). Aber auch bei „Kirchens“ ist der Wandel in vollem Gange

– und das in ökumenischer Verbundenheit. Das Erzbistum Paderborn stellt sich dem Wandel: „Glauben. Gemeinsam. Gestalten“. Unter diesem Motto steht der Wandel (Veränderungsprozess) der pastoralen Arbeit und Verwaltung im Erzbistum Paderborn.

Und auch im Evangelischen Kirchenkreis Paderborn wurde auf der diesjährigen Sommersynode im Juni die Frage gestellt: „Wie sieht der Kirchenkreis Paderborn im Jahr 2035 aus?“ Die AG Transformation, der ich als Verfasser dieser Zeilen angehöre, versucht dazu Ideen und Vorschläge zu finden.

Ein Buch des Geigenbauers Martin Schleske mit dem Titel „Werk/Zeuge – In Resonanz mit Gott“ begleitet mich durch das Jahr 2025. Und als wollte Gott mir einen Fingerzeig geben, lese ich beim Verfassen dieser Zeilen unter der Überschrift „Das Potenzialfeld der Möglichkeiten“ folgende Gedanken: „Alles Schöpferische bedarf des Glaubens, dass das Wesentliche nicht einfach gemacht oder gefordert werden kann, sondern sich formen muss [...], auch die Schöpfung [...] entspringt keinem Muss, sondern dem Glauben: Es darf werden. Darum heißt es vom Ursprung der Welt in den ersten Versen der Bibel auch nicht banal: ‚Gott machte‘, sondern: ‚Gott sprach, und es geschah‘. Die Dinge dürfen werden. Das hebräische Verb bara‘, das am Anfang für ‚erschaffen‘ steht [...], steht auch für ‚Bedingungen gebären‘; ‚das Wunder formen‘; ‚etwas transformieren‘.“

Mir machen diese Worte Mut. Darum bin ich auch Mitglied der AG Transformation geworden: Ich wollte nicht nur ein dauernd meckernder Beobachter eines Wandels sein, den



ich nicht gut heiße, sondern aktiver und kreativer Teil der Veränderung selbst sein. Und das gerne in dem Wissen, dass wir uns am Erntedankfest immer wieder zusingen, und zwar im Lied von Matthias Claudius „Wir pflügen und wir streuen“: „Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.“ Seit vielen Jahren begleitet mich und meine Arbeit ein Satz von Professor Harry Schroeter-Wittke, der in die gleiche Richtung weist: „Übergang, statt Untergang“.

Wo andere nur den Untergang sehen (und beklagen), möchte ich den Übergang, den Wandel sehen. Und vor allem die Chancen darin.

Oliver Peters



Interview

Interview mit dem neuen Chefredakteur der Gemeinde³
Matthias Jendrek und seinem Vorgänger Carsten Schröder

Das Thema dieser Ausgabe lautet „Wandel“. Auch in unserem Redaktionsteam gibt es einen wichtigen Wandel auf der Position des Chefredakteurs. Matthias, bitte stell' dich kurz vor.

Matthias Jendrek: Ich heiße Matthias Jendrek, bin im Moment noch hier in Paderborn an der theologischen Fakultät als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt, ab Oktober dann bei der Deutschen Bibelgesellschaft. Zu Gemeinde³ bin ich ganz einfach über das Produkt gekommen, das landete bei mir im Briefkasten und ich fand es gut. Es gefiel mir, da es ökumenisch ist und ich es nicht erst in der Kirche abholen muss. Dann las ich den Aufruf, dass jemand gesucht werde, der das zukünftig leiten könnte. Da konnte ich nicht behaupten, das nicht zu können, weil ich in meinem Leben auch schon eine journalistische Ausbildung beim Katholischen Sonntagsblatt der Diözese Rottenburg Stuttgart gemacht habe. Also dachte ich, ich werfe das, was ich kann, in die Waagschale und stelle mich vor.

Bleibt denn mit dir als Chefredakteur alles beim Alten oder gibt es einen Wandel? Dürfen wir uns auf neue Inhalte, neues Erscheinungsbild oder Ähnliches einstellen?

Matthias Jendrek: Einige Umstellungen wird es wahrscheinlich schon geben, wieviel sich aber konkret wandeln wird, das weiß ich noch nicht. Wir sind gerade erst dabei die erste Ausgabe mit mir zu machen, vor einigen Tagen habe ich die Übergabe von Carsten Schröder bekommen und muss nun zunächst mal sehen, was wie gemacht wurde, an was man alles denken muss. Bei der ersten Ausgabe wird man daher erstmal noch keine großartigen Änderungen sehen.

Carsten, wir wissen durch den Aufruf, dass du nach sechs Jahren und zehn Ausgaben bereit warst für einen Wandel. Kannst du uns kurz erläutern, was dazu geführt hat?

Carsten Schröder: Anlass bei mir war, dass ich an der einen oder anderen Stelle ein bisschen kürzer treten wollte, weil einige Sachen einfach recht viel wurden. Die letzten Jahre bei Gemeinde³ waren herausfordernd. Es waren doch einige Klippen zu erklimmen, um das Blatt am Leben zu erhalten und es war bei mir jetzt einfach mal die Luft raus. Es war daher Zeit, einen Schritt zurück zu gehen, allerdings bleibe ich der Redaktion erhalten und werde Matthias jetzt bei der ersten Ausgabe unterstützen, wie ich bei meiner Übernahme auch auf die Unterstützung eines tollen Teams zurückgreifen durfte. Wir werden es so gestalten, dass es ein fließender Übergang wird. Es freut mich, dass es überhaupt weitergeht, insofern da schon mal jetzt einen großen Dank an Matthias! Ich hoffe außerdem, dass das Team möglichst vollständig erhalten bleibt, damit wir weiterhin auf die Expertise der einzelnen Redaktionsmitglieder vertrauen können.

Du hast Klippen angesprochen, das ist etwas, was auch zu unserem Thema der Ausgabe passt. Es gab sicherlich Dinge, die sich bei deiner ersten Ausgabe grundlegend anders dargestellt haben, als sie sich jetzt darstellen – Stichworte Corona und Finanzierungsproblem.

Carsten Schröder: Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit gab es schon den ersten Wandel, der das Erscheinungsbild der Gemeinde³ verändert hat. Wir haben begonnen, die Ausgaben unter ein Thema zu stellen und stärker auf redaktionelle Beiträge zu setzen. In der Corona-Zeit war es eine Herausforderung, überhaupt etwas auf die Beine zu stellen. Dann hatten wir das ganz große Thema Finanzierung. Die Umstellung der Kirchenfinanzierung hat uns einige Sorgen und Kopfzerbrechen bereitet. Das hat dazu geführt, dass wir heute nur noch zwei Ausgaben im Jahr machen können, wovon wiederum nur eine werbefinanziert sein darf. Das waren einige Dinge, die dann auch kurioserweise immer schön nacheinander kamen. Sobald man dachte, jetzt hat man es wieder einigermaßen auf der Reihe, folgte dann direkt das nächste Problem. Aber jetzt gerade haben wir einen Stand, mit dem wir gut übergeben können.

Das Thema Wandel ist ein allgegenwärtiges. Es ist viel die Rede vom Wandel in der Gesellschaft, vom Wandel in der Kirche und in ihren Aufgabengebieten. Matthias, du hast beruflich viel mit jungen Menschen zu tun. Wie erlebst du hier Veränderungen und den Wandel, der an die Kirche herangetragen wird?

Matthias Jendrek: Ja, natürlich kann man auch bei meinen Studierenden einen Wandel beobachten, einfach schon zunächst an der Tatsache, dass es immer weniger Theologie-Studierende gibt und man sehr viel aktiver Werbung für unser hochinteressantes Studium machen muss. Man bemerkt aber auch eine Veränderung in der Erwartungshaltung der Studierenden. Die Studierenden sind jünger und da ist klar die Erwartung, dass man Orientierung bietet im Studium. Auf der anderen Seite sind die Leute aber auch breiter aufgestellt, bringen unterschiedlichere Hintergründe mit. Sie kommen heute nicht mehr nur aus einem katholischen Milieu, sondern aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Ecken und bringen natürlich auch diese Perspektiven mit. Es ist meine Hoffnung, dass sich die Kirche dadurch, dass sie viele unterschiedliche Menschen bekommt, die an ihr mitarbeiten, auch das Bild nach außen hin wandelt und offener wird und mehr Menschen Anschlussstellen finden. Das ist die positive Seite, es gab zum Beispiel auch gerade hier in Paderborn mit der Priesterausbildung eine Zeit, in der an der Fakultät nur Männer studiert haben, mittlerweile haben wir zum Glück auch Studentinnen. Also insgesamt viel Wandel.



Nimmst du auch in der Kirche vor Ort Wandel wahr, Carsten? Carsten Schröder (l.) im Gespräch mit Matthias Jendrek.

Carsten Schröder: Definitiv. Kirche vor Ort hat sich allein schon in den Jahren, in denen wir jetzt hier sind, sehr gewandelt, auch die Gruppen, in denen wir aktiv waren, von denen sind einige nur schwer oder gar nicht am Leben zu erhalten gewesen. Da meine Frau auch im Pfarrgemeinderat ist, bekomme ich im Moment hautnah mit, was in der katholischen Kirche gerade an Wandel passiert, mit dem ganzen Thema Gebäudemanagement und auch wie es mit den Gemeinden zukünftig weitergeht. Die nächste große Änderung hat unser Erzbischof ja auch schon angekündigt. Wenn man mit den Menschen vor Ort spricht, bemerkt man gerade große Unsicherheit und Angst um seine Ortskirche, seinen Bezugspunkt, seine Identität in der Kirche. Ich glaube, diesen Wandel zu gestalten, ist eine echte Herausforderung. Die Gläubigen auf dem Weg nicht zu verlieren, sie mitzunehmen und ihnen das Gefühl zu geben, trotzdem geborgen zu sein und wahrgenommen zu werden, bedeutet viel Arbeit. Die nächsten Jahre werden sehr spannend, wahrscheinlich sind die Entwicklungen auch im protestantischen Raum ähnlich. Das ganze Thema Ökumene ist auch ein ständiger Wandel. Wo wir hier in Schloß Neuhaus recht weit sind, viel miteinander reden und gut zusammenarbeiten, ist es erschreckend, wie schwer sich da andere tun und wie stark die Abgrenzungen noch in heutiger Zeit sind.

Matthias Jendrek: Ich frage mich gerade, ob es nicht einfach die zwei Reaktionsmöglichkeiten auf Wandel sind. Die einen reagieren mit einer Abgrenzung und versuchen, sich auf das Bekannte zurückzuziehen. Es gibt Vertrauen, wenn man weiß, in welchen Strukturen die Kirche funktioniert und wo sie ist. Andere sagen, wir können genauso nicht mehr weitermachen, wir müssen jetzt irgendwie Änderungen herbeiführen.

Carsten Schröder: Was wir im Augenblick in der ganzen Gesellschaft sehen, ist, dass unheimlich viel passiert, dass sich in der gesamten Weltpolitik so vieles wandelt, dass die Menschen sich nicht mehr richtig wohl fühlen und zunehmend Angst bekommen. Sie ziehen sich auf Altbewährtes zurück und auf einmal kommt dann irgendein konservatives Denken zum Vorschein, wie etwa der gern bemühte

Wandel

Spruch ‚früher war ja alles besser‘ zeigt. Man vergisst oder übersieht, dass man dem Wandel nicht aus dem Weg gehen kann. Er wird kommen, man kann ihn entweder mitgestalten oder man wehrt sich dagegen, aber meistens tut es dann hinterher mehr weh.

Ihr habt angesprochen, dass für die Kirchen die Gefahr droht, noch mehr Menschen zu verlieren. Wie zeitgemäß ist vor diesem Hintergrund ein Magazin wie Gemeinde³, das als gedrucktes Magazin in die Haushalte kommt?

Matthias Jendrek: Man braucht es auf jeden Fall, gerade weil es etwas ist, das schon da ist und wo man anknüpfen kann. Ich denke, die Herausforderung, dass immer alles schneller wird, dass von überall her Nachrichten kommen und man ständig reagieren muss, ist besser zu bewältigen, wenn man auf ökumenischer Ebene zusammenarbeitet. Ich glaube, dass sich das Christentum da zusammenraufen muss, weil es an gesellschaftlicher Relevanz bei uns verliert und es stünde uns gut an, sich darauf zu besinnen, dass uns eigentlich immer noch mehr eint, als uns teilt. Das geht manchmal im Alltag verloren. Gemeinde³ als Print-Medium bietet ja auch einen gewissen Kontrast zum Beispiel zu Instagram mit diesen sehr kurzen, nur Sekunden dauernden Beiträgen. Manchmal lohnt es sich etwas länger bei einem Thema zu verweilen und etwas Verbindendes zu haben.

Carsten Schröder: Es gehen auch eine Menge Informationen verloren, es fehlt an Tiefe und Hintergrundwissen. Deswegen glaube ich, es muss es uns ein echtes Anliegen sein, dass die Leute weiterhin lesen und sich die Zeit nehmen, auch mal tiefer in etwas einzusteigen. Die Frage ist, wie lange das tatsächlich als Printmedium geht. Mir ist aber im Falle eines ePapers oder ähnlichem nicht klar, wie wir die Gemeinde³ zu den Leuten bekommen. Wie tragen wir an die Menschen heran, dass jetzt die neue Ausgabe da ist und sie sie mit einem Klick abrufen können? Das ist der Wandel von Bringen und Holen und mir scheint es mit dem Problem, das Kirche allgemein hat, nämlich, wie erreiche ich meine Gläubigen, eng zusammen zu hängen. Es kann aber durchaus auch ein anderes Publikum und eine jüngere Altersgruppe erreicht werden, wenn man mehr auf Social Media setzt.

Matthias Jendrek: Auch wenn ich mich als technikaffinen Menschen bezeichnen würde, freue ich mich, das Magazin zunächst mal bewusst als Printmagazin zu machen, auch wenn das nicht heißt, dass es nicht irgendwann eine digitale Lösung geben kann. Mit dem Printmagazin verbindet sich auch eine Verlässlichkeit und solange wir das leisten können, sollten wir das auch leisten.

Vielen Dank euch beiden für das Gespräch! Dir, Carsten, herzlichen Dank für dein in den letzten Jahren geleistetes Engagement! Und dir, Matthias, ein gutes Gelingen und viel Freude bei unserer Gemeinde³!

Oliver Peters und Kirsten Menke-Schnellbächer



Wandel

Evelyne Schubert Vorsitzende

Warum tue ich mir das an?
Gute Frage, manchmal ist mir das auch nicht wirklich klar. Dann wieder denke ich, ich bin nicht allein unterwegs. Ich habe tolle Mitstreiter im Presbyterium. Also Kopf hoch, Rücken gerade und gemeinsam die Gemeinde voranbringen.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:
Du darfst dich Gott anvertrauen.
Alles darf ich Gott anvertrauen und in seine Hand legen.



Christian Hoppe Gemeindepädagoge, beratendes Mitglied

Aufgabenbereich

Beratendes Mitglied und Gemeindepädagogik im interprofessionellen Pastoralteam:
Kinder- und Jugendarbeit, Kindergottesdienste, Kinderferienprogramme und - Bibelwochen(enden),
Konfirmandenarbeit, Jugendgottesdienste, Öffentlichkeitsarbeit (Website/Insta), Projekte

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:
Frei nach 1. Korinther 12: Viele Glieder - ein Leib. Viele Gaben - ein Gott. Viele Aufgaben - eine Gemeinde.



Dr. Anja Heise-Kintzen Diakoniepresbyterin

Warum tue ich mir das an?
Presbyterin zu sein ist ein Ehrenamt. Genauso verstehe ich es auch. Ich bin sehr froh, daran mitzuwirken und Verantwortung dafür zu tragen, dass unsere Gemeinde auch in diesen schwierigen Zeiten lebendig bleibt.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:
Gemeinde. Leben. Menschen. Hoffnung!



Siegfried Rojahn Protokollant und Synodalbeauftragter

Motivation als Presbyter:

Jeder Mensch ist mit unterschiedlichen Talenten (Gaben) von Gott gesegnet.
Es ist an uns, diese Talente zum Wohle der Mitmenschen einzusetzen und dabei auch vor den Dingen nicht zurückzuschrecken, die einem zunächst unliebsam erscheinen.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

„Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gaben Gottes.“
(1. Petrus 4,10)



Nils Lebock stellv. Jugendpresbyter

Was ist meine Motivation?

Durch aktive Mitarbeit in einem leitenden Gremium kann man das Gemeindeleben positiv und zukunftsicher gestalten.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde

Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. [Matthäus 18,3]



Ulrich Kell Jugendpresbyter

Warum tue ich mir das an?

Mir macht die Arbeit in einem Gremium mit so vielen verschiedenen Charakteren Spaß, auch wenn die Sitzungen ziemlich lang sind. Solange am Ende etwas Vernünftiges zum Wohle der Gemeinde dabei herauskommt, ist alles okay.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

Wenn man mitreden und etwas verändern möchte, kann man auch Verantwortung übernehmen!



Angelika Foth-Berhorst stellvertretende Protokollantin und Ökumene-Presbyterin

Was motiviert mich?

Die Mitgestaltung meiner Kirchengemeinde ist eine spannende und erfüllende Aufgabe

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:
Gott schenke mir die Kraft, meinen Aufgaben gewachsen zu sein, er gebe mir freundliche und kompetente Begleiter zur Erfüllung der Dienste und die notwendige Portion Humor, den Widrigkeiten zu begegnen.



VORSTELLUNG DES AKTUELLEN PRESBYTERIUMS



Klaus Rechlitz
Kirchmeister Gebäude

Warum tue ich mir das an?

Ich finde es bist besser selber mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen als Dinge schlechtzureden oder nichts zu tun. Außerdem ist es ein tolles Gremium mit vielen guten Ideen und unterschiedlichen Meinungen; auch wenn die Sitzungen zuweilen etwas lang sind.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

Manchmal muss man etwas Neues wagen. Und mit Gottvertrauen öffnen sich auch Wege.



Oliver Peters
Pfarrer

Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

Keine Angst vor Veränderung! Übergang statt Untergang!



Gudrun Wolfgramm
Kirchmeisterin Finanzen

Warum bin ich im Presbyterium:

Es ist mir wichtig, dass die Wünsche und die Hoffnungen die unsere Gemeindemitglieder mit ihrer Kirche verbinden, engagiert vertreten werden. Und das motiviert mich seit 2005 Mitglied dieses Gremiums zu sein.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

Überlege bei jeder Entscheidung wie die Gemeindemitglieder über die Sache denken würden und was bedeutet das für jetzt und für die Zukunft.



Astrid Timmerberg
Diakoniepresbyterin

Warum tue ich mir das an?

Glaube braucht Raum und ein Zuhause um sich zu entfalten. Ich engagiere mich gerne aktiv dafür Gemeinschaft zu fördern und Menschen zusammen zu bringen. Daher motiviert es mich Gemeinde mitzugestalten und zu einem Ort der Begegnung zu machen. Gemeinde ist Beziehungsarbeit und jedes Lächeln, jeder Dank und jedes lobende Wort motiviert mich weiter zu machen.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

Gemeindeleben leben und fördern!



Melanie Bause-Engel
Unterstützung Jugendarbeit

Warum bin ich Presbyterin?

Die evangelische Kirche sollte von Christinnen und Christen gestaltet werden, die unterschiedliche Hintergründe & Kompetenzen mitbringen. Dazu gehört auch eine Mischung von Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen. So kann eine Gemeinde von der Unterschiedlichkeit ihrer Mitglieder profitieren.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

Das Christentum in der heutigen Zeit leben



Walter Wirch
digitale Medien

Warum tue ich mir das an?

Als Presbyter habe ich die Chance, aktiv an der Gestaltung der Kirche und der Gemeindearbeit mitzuwirken. Ich sehe darin die Möglichkeit, Veränderungen anzustoßen und die Kirche an die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen anzupassen. Durch mein Engagement kann ich dazu beitragen, dass die Kirche offen, einladend und zukunftsfähig bleibt. Die Kirche ist für mich ein Raum, in dem Menschen zusammenkommen, sich unterstützen und wachsen können. Ich sehe es als meine Aufgabe, diese Gemeinschaft zu fördern und zu bewahren. Durch mein Engagement möchte ich Menschen erreichen, die Hilfe benötigen, und zum sozialen Zusammenhalt beitragen.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

Angesichts vieler anstehenden Veränderungen in der Kirche leitet mich folgender Satz aus dem Psalm 46,2-3: „Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten. Darum fürchten wir uns nicht, wenn die Erde erbebt, und die Berge wanken im Meer.“



Daniel Bernal
handwerkliche Aufgaben

Was motiviert mich?

Ich möchte daran mitwirken, dass unsere Kirche auch im 21. Jahrhundert eine Kirche ist und bleibt, die Menschen einlädt und ihnen einen Rahmen bietet, zu ihrem Glauben zu finden und ihn leben zu können.

Mein Motto für meine Arbeit in Kirche und Gemeinde:

„Der Mensch denkt und Gott lenkt“ (frei nach Spr.16,9) – Auch wenn wir nicht immer gleich alles verstehen, schließlich wird alles gut, solange wir nur daran glauben.



1.000 Euro für die Tafel Paderborn

Residenz-Kompanie engagiert sich für Ausgabestelle Schloß Neuhaus

Die Schützen der Residenz-Kompanie haben an ihrem Kammersabend auf dem Gelände der Christus-Kirche 1.000 EUR an die Tafel Paderborn gespendet und setzen damit ihre jahrelange Unterstützung fort.

Die Geschäftsführerin Vera Jennebach war als Ehrengast geladen und freute sich sehr über die finanzielle Zuwendung, welche u.a. für den Betrieb der LKW sowie des Kühlhauses eingesetzt wird.

Jedes Jahr in der Adventszeit stellen die Schützen eine Spendenbox in der Meinolfus-Stube auf, die dann bei unterschiedlichen Veranstaltungen von den Gästen befüllt wird. Als kleinen Dank erhält dann jeder Spender ein handgearbeitetes, nachhaltiges Geschenk aus Holz, welches von den Residenz-Schützen selbst hergestellt wird.

Die Mitglieder der Residenz-Kompanie packen das ganze Jahr über tatkräftig bei der Tafel mit an und organisieren dabei Lebensmittelspenden, sammeln Altkleider und helfen bei der Lebensmittelausgabe in Schloß Neuhaus, welche jeden Samstag im Roncalli-Haus stattfindet. Insgesamt sind es bereits sechs Residenz-Schützen, die zum Kern-Team der Tafel gehören und regelmäßig die Ausgabestelle ihres Heimatorts unterstützen.

Gemeinschaftsgefühl, Tradition und ein christliches Werteverständnis sind der Antrieb für die Residenz-Kompanie auch weiterhin den Schwächsten in der Gesellschaft die helfende Hand zu reichen.

Nils Lebock



Spendenübergabe an die Tafel
v.l.: Nils Lebock, Vera Jennebach, Gudrun Hoppe, Dagmar Jürgens

Buchempfehlung

Schöne Aussichten — Älterwerden für Anfänger?

Robert Betz:
Raus aus den alten Schuhen
Heyne Verlag, 2016
ISBN 978-3-453-70304-9

Ein mitreißendes Motivationsbuch und eine zeitgemäße Methode der Selbstverwirklichung. Leicht verständlich und unterhaltsam wird aufgezeigt, wie wir unser gesamtes inneres Potenzial ausschöpfen und ganzheitliches Lebensglück gewinnen können. Jeder Mensch besitzt einen Schrank voller „alter Schuhe“ – verstaubte Denkmuster und Verhaltensmuster und Gewohnheiten, Perfektionismus, chronischer Zeitmangel, das Gefühl, sich für andere aufopfern zu müssen... Höchste Zeit um diesen Schrank endlich gründlich zu entrümpeln! Mit ganz konkreten Fragen führt der Autor uns zu einer Bestandsaufnahme unseres eigenen Lebens und bietet Schritt für Schritt Lösungen. Ein Buch für jeden, der in sich noch echte

Neugier auf das Leben verspürt und den Mut hat, sich den wesentlichen Fragen seines Daseins zu stellen.

Josephine Apraku: Kluft und Liebe
Eden Books, 2022
ISBN 978-3-959-103-756,

Ob in Liedern, Filmen oder Büchern: Liebe wird zu etwas Ungreifbarem, Zufälligem, Schicksalhafterm verklärt. Sie entzieht sich unserem Einfluss und überwindet alle Grenzen. Aber ist das wirklich so? Was ist mit Rassismus, Behinderung oder tief verankerten patriarchalen gesellschaftlichen Strukturen und Verhaltensmustern? Was passiert, wenn in einer Beziehung die eine Person durch ihr Aussehen oder ihr Auftreten von unserer Gesellschaft diskriminiert wird und die andere nicht? Soziale und gesellschaftliche Ungleichheit macht auch vor unseren Beziehungen kei-

nen Halt - im Gegenteil. Unsere zwischenmenschlichen Verbindungen sind im Prinzip Petrischalen unserer Gesellschaft: Was da draußen im Großen passiert, geschieht auch im Kleinen zwischen uns und unseren Lieben. „Kluft und Liebe“ zeigt, wie Diskriminierung uns voneinander trennt, wie wir trotzdem zusammenfinden und daran wachsen können. Und wie wichtig hier Wandel und Veränderung in der Gesellschaft sind.

Elizabeth von Thadden:
Die berührungslose Gesellschaft
C. H. Beck, 2018
ISBN 978-3-406-727-825

Wer sich für die Natur unseres Kontaktverhaltens in der Gesellschaft interessiert, wer über Einsamkeit und die Frage, was Nähe wirklich ist, nachdenken will, wird in diesem Buch viele Anregungen zum Weiter-Den-

ken finden. Können wir den Kontrollverlust aushalten und freiwillig Nähe zulassen oder droht die berührungslose Gesellschaft? Dass Körperverletzungen und ungewolltes Berühren heute endlich geahndet werden, ist eine große Errungenschaft. Doch wo früher erzwungene Nähe war, droht heute die selbstbestimmte Einsamkeit, in der digitale Welten den direkten Kontakt ersetzen. Wie gehen wir mit diesem Dilemma um? Elisabeth von Thadden erforscht das komplizierte Wechselspiel von Berührung und Distanz in der Moderne und zeichnet dabei ein scharfsinniges Porträt unserer Gesellschaft und ihres Verhältnisses zum menschlichen Körper.

Alexandra Klose

Paar-Zeit für alle frisch Verheirateten

Gemeinsames Feiern macht Spaß

Bei herrlichstem Spätsommerwetter im September 2024 begingen einige Paare, die ihr erstes Ehejahr feiern wollten, einen nachdenklichen, aber auch spaßigen Nachmittag in ökumenischer Verbundenheit. Nach einem Wortgottesdienst zeigten die Paare, dass sie miteinander reden, aber auch kreativ sein können. Ein reich gedeckter Tisch und das Naturambiente auf dem Platz neben der Mastbruchkirche unter freiem Himmel, „dekoriert“ mit dem „Hochzeitskäfer“, führte dazu, dass so gar keiner wirklich aufstehen und gehen wollte. Die Organisatorinnen für dieses neue Angebot eines Gottesdienstes sind glücklich über die Resonanz und dankbar für super Stim-



mung und die gemeinsam verbrachte Zeit. Eine Neuauflage ist im Herbst 2025 geplant.

Annerose Gierlichs-Berg



Wir freuen uns, dass es uns gemeinsam gibt

Gemeinsames Feiern als Paar – egal, in welcher Konstellation

Fühlen Sie sich/ fühlt euch eingeladen zu einer einfach guten Zeit miteinander als Paar! Die wollen wir, das Orgateam (Karin Lücke, Miriam Friedrich, Annerose Gierlichs-Berg) mit den Paaren feiern, die sich diese Zeit gern nehmen wollen. Dabei ist es unerheblich, ob verheiratet oder nicht und wie lange. Am Sonntag, 2. November 2025, gibt es in Mastbruch ab 17:00 Uhr wieder einen Abend mit Zeit für inspirierende Gesprächsimpulse und neue Anregungen. Bringen Sie gerne mit: Neugier, gute Laune & ein bisschen Hunger.

Nach dem Angebot des vergangenen Jahres für 1-Jahr-Verheiratete wollen wir dieses nun – nach etlichen Anfragen – erweitern!

Anmelden (gerne unter k.luecke@hl-martin-schloss-neuhaus.de) und dabei sein! Wir freuen uns! Wirklich!

Annerose Gierlichs-Berg



Paarzeit

Liebe Paare,
gemeinsam mit Ihnen schauen wir auf
Ihre Beziehung und feiern miteinander.
Bringen Sie einfach Neugier, gute Laune & etwas
Hunger mit!

Sonntag, 2. November 2025, 17.00 Uhr
an der Kirche St. Joseph, Mastbruchstr. 78

Anmeldungen bitte
bis 25.10.
unter
k.luecke@hl-martin-schloss-neuhaus.de

**Pfarrei
Heiliger Martin**
SCHLOSS NEUHAUS

#LOVEWINS!



Arbeitskreis „Eine Welt St. Joseph Mastbruch“

Verabschiedung von unserer Pfarrgemeinde nach langjähriger Arbeit

Seit 26 Jahren hat unsere Pfarrgemeinde St. Joseph die Projekte des „Stern der Hoffnung e.V. Aids-Hilfe International“ in Brasilien und Benin partnerschaftlich unterstützt. Inzwischen hat sich die medizinische Situation für HIV-positive Menschen in Brasilien stabilisiert. Dank dem Aufbau einer Wasserfabrik in Sao Paulo sowie brasilianischer Unterstützung tragen sich die Projekte weitgehend selbst. Die Arbeit in Benin wird auch mit Hilfen aus Brasilien fortgesetzt. Der Verein „Stern der Hoffnung“ sieht seine Aufgaben erfüllt und hat sich Ende Juni 2025 juristisch aufgelöst. Deshalb stellt auch der „Eine Welt Kreis“, gegründet 1999, seine langjährige Arbeit in unserer Pfarrgemeinde ein. Auf dem Pfarrfest am 1. Mai waren wir noch einmal mit unserem Verkaufsstand präsent und haben uns dort verabschiedet.



v.l.: Annette Müller, Christel Vonde, Maria Schmelter und Dirk Brinksmeier

Unsere Anliegen waren es, die Gemeinde für die Solidarität mit der „Einen Welt“ zu sensibilisieren, indem wir fair gehandelte Waren mit gerechten Preisen verkauft haben. Die Gewinne aus den monatlichen Verkaufsaktionen nach der Sonntagsmesse und dem Adventsbasar der kfd sowie die Teilerlöse und Spendeneinnahmen auf dem Pfarrfest wurden direkt an den

„Stern der Hoffnung“ weitergeleitet. Ebenso wurde ein Teilerlös der jährlichen Sternsingeraktion an den „Stern der Hoffnung“ überwiesen. Des Weiteren haben wir durch die Unterstützung des Vereins „Stern der Hoffnung“ die Gemeinde über die Arbeit mit Aidskranken, Aidsweisenkindern und Drogenabhängigen in Brasilien und Benin informieren können. Lisette und

Peter Eicher, die engagierten Gründer des „Stern der Hoffnung“, waren regelmäßig vor Ort und informierten uns in beeindruckender Weise aus erster Hand.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei unserer Gemeinde St. Joseph und bei den treuen Käuferinnen und Käufern der fair gehandelten Waren für die jahrelange Unterstützung.

Über einen längeren Zeitraum haben in unserem Kreis auch Christina Beierle, Petra Block, Barbara Brinksmeier, Hildegard Oertel und Gabriele Varrica mit viel Engagement mitgearbeitet.

**Annette Müller,
Maria Schmelter,
Christel Vonde**



Adventsbasar ist und bleibt topp!

Mastbruchschule steigert erneut ihr Spendenergebnis

Viele Schulfächer, viele KollegenInnen, viele SchülerInnen und ein engagierter Ehrenamtlicher – mehr braucht es nicht für die Erfolgsgeschichte der Teilnahme unserer Schule am Adventsbasar der Gemeinde St. Joseph Mastbruch, als Partner der KFD Mastbruch im Pfarrheim.

Jedes Jahr gibt es dort viel Schönes und Nützliches für die Advents- und Weihnachtszeit, aber auch optische Highlights für die Wohnung und den Garten, die unser Ehrenamtler H.G. Berg herstellt. Die enorme Anzahl an Besuchern – weit über Mastbruch hinaus –

sind die Garanten für den Erfolg. Strahlende Augen und Gesichter bescherte am Ende des Adventssonntages das Endergebnis von 2830,- Euro. Diese wurden zu glei-

chen Teilen an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst PB und das Krankenhaus in N'dolage/Tansania überwiesen.

Annerose Gierlichs-Berg



Spendenübergabe in der Schule

10 Tage in der Wildnis mit der KLJB Mastbruch

Ein Rückblick auf das Zeltlager 2025

Am 11. August war es wieder so weit: Wir, die KLJB Mastbruch, fuhren wie jedes Jahr ins Zeltlager.

Zehn sonnige und heiße Tage lagen vor uns, als 33 Kinder und 14 Leiter auf dem Zeltplatz in Lank-Latum nahe Meerbusch ihre Zelte aufschlugen.

Das Motto in diesem Jahr lautete: „47 vs. Wild“. Um für das Überleben in der Wildnis gewappnet zu sein, lernten die Kinder unter anderem, wie man ein Schwebfeuer und einen Wasserfilter baut, welche essenziellen Knoten aus Seilen und Pflanzen gemacht werden können und worauf man in

einem fremden Wald achten sollte.

Ein besonderes Highlight war das Action Adventure: Hier galt es, den verschwundenen Kompass des verstorbenen Professors Rob zu finden, mit dessen Hilfe die letzten Geheimnisse der Wildnis gelüftet werden konnten.

Natürlich durften auch der Besuch im Freibad und der Stadtausflug nach Krefeld nicht fehlen, wo wir uns wieder eifrig von einem Kugelschreiber ausgehend „hochtauschten“. Auf dem Zeltplatz spielten wir zahlreiche Runden Völkerball, rutschten auf der Plane um die Wette und entspannten uns bei Gesellschaftsspielen oder Yoga-Sessions.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Zeltlager vom 17. bis 26. August 2026. Wer die Anmeldung für das Zeltlager und jegliche weitere Aktionen der KLJB Mastbruch auf keinen Fall verpassen möchte, kann sich jederzeit über unsere Website für den Newsletter anmelden.

Niklas Schniedermeier



Abendrunde am Lagerfeuer



Mastbruchscheule zeigt Präsenz beim Pfarrfest

Spielstand erfreut Groß und Klein

Großartiges Wetter und beste Laune am Stand der Mastbruchscheule hatten alle

Beteiligten – LehrerInnen und SchülerInnen – beim Geschicklichkeitsspiel „Wer

trifft die Löcher im Brett?“. Zählte man zu den Glücklichen, gab's ein Töpfchen

mit Blumensamen zu gewinnen.

Die Herausforderung und der Spaß wurden wieder zahlreich von den vielen Besuchern des Festes angenommen. Schön, dass wir dabei sind!

Annerose Gierlichs-Berg



Mit Begeisterung dabei: Team Mastbruch



DRK-Blutspende und Kleiderstübchen

Helfen beginnt vor Ort!



Das ehrenamtliche Team von Blutspende und Kleiderstübchen

Die Blutspende ist eine wichtige Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes und lebensrettende Säule unserer Gesellschaft. Unser ehrenamtliches Team kümmert sich um einen reibungslosen Ablauf der Spende bei den Terminen in Schloß Neuhaus, Elsen, Sennelager und Sande. Dazu gehört die Begrüßung und Anmeldung der Spende-

rInnen, die Betreuung nach der Spende und besonders die Zubereitung eines leckeren Imbisses im Anschluss. Blut spenden kann jeder, der mind. 18 Jahre alt ist, über 50 kg wiegt und sich gesund fühlt. Mitzubringen sind ein Lichtbildausweis und, wenn vorhanden, der Blutspende-Ausweis. Natürlich sind auch Erstspender herzlich will-

kommen. Termine finden Sie unter www.blutspende-dienst-west.de!

Ein weiterer Pfeiler unserer gemeinnützigen Arbeit ist das DRK-Kleiderstübchen. Es bietet Kleidung für alle, besonders mit kleinerem Geldbeutel. Zusätzlich wird durch den Second-Hand-Charakter seit über 10 Jahren ein Zeichen gegen die Wegwerfmenta-

lität unserer Zeit gesetzt. Schnäppchenjäger und Individualisten finden hier wahre Schätze! Unter dem Motto „Bringen-Stöbern-Finden“ können gute und saubere Kleidungsstücke sowie Textilien aller Art gespendet werden. Ehrenamtliche HelferInnen sortieren die Spenden und geben sie zu günstigen Preisen weiter. Wir freuen uns auf Sie im DRK-Kleiderstübchen (Fohling 4, 33106 Paderborn) zu unseren Öffnungszeiten, montags: 09:00 – 12:00 Uhr und donnerstags: 14:00 – 18:00 Uhr! Wenn auch Sie Lust haben ein paar Stunden Ihrer Freizeit zu investieren, freut sich unser ehrenamtliches Team jederzeit über Unterstützung. Weitere Informationen dazu bekommen Sie unter www.drk-schlossneuhaus.de oder info@drk-schlossneuhaus.de!

**Bludau/Schneider
DRK Schloß Neuhaus e.V.**



Mastbrucher Pfarrfest ist wieder Publikumsmagnet

Gutes Wetter und enorme Teilnahme garantieren super Stimmung!

Großer Dank gilt allen Vereinen und Gruppierungen in Mastbruch, die unser Pfarrfest am 1. Mai zu dem machen, was es ist! Ein Treff für Jung und Alt, für Klein und Groß, für Menschen aus der Ferne und der Nähe. Der zu jeder Zeit volle Platz zwischen Kirche und Pfarrheim zeigt, wie sehr dieses Fest zum Gemeindeleben dazu gehört, wie sehr viele schon Wochen

vorher auf dieses Fest hinfiebern, und wie sehr sich die Mühen des Orgateams und aller Beteiligten lohnen.

Gesteigerte Einnahmen machen stolz

Das Fest begann stimmungsvoll mit einem Familiengottesdienst, der von der Musikgruppe Laudamus mitgestaltet wurde. Die Schüt-

zen zogen anschließend den schön geschmückten Maibaum hoch. Auf dem Festgelände gab es einen Kinderflohmarkt und alles, was Herz und Magen begehren. Insgesamt konnten die Einnahmen gesteigert werden. Das macht stolz! Aufgrund der gestiegenen Gesamtkosten stieg leider die auszuschüttende Spendensumme nicht, aber die bedachten Gruppie-

rungen freuen sich über viel Geld, das sie für ihre Anliegen verwenden können.

Hans Günther Berg



Wir werden 20!

Jubiläum des Fördervereins Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.



Wir wurden am 1. Advent 2005 als Förderverein gegründet und haben das Leben in unseren Kirchengemeinden bisher mit mehr als 100.000 Euro unterstützt.

Nun laden wir zur Jubiläumsfeier am 28. November 2025 ein. Wir beginnen um 19 Uhr

mit einer Wortgottesfeier in der Pfarrkirche St. Joseph Mastbruch. Danach schließt sich um 20 Uhr das weitere Fest mit einem besonderen Programm im Pfarrzentrum Mastbruch an. Neben Speis und Trank erwartet euch ein schöner Abend mit Kabarett von Erna Schimmelpfennig

und Songs von der Gruppe Westwood Singers. Eingeladen sind neben unseren Mitgliedern alle aus Schloß Neuhaus, die sich unserer Arbeit verbunden fühlen. Wir bitten um Anmeldung unter: info@kirchelebt.de, 05254 2437

SMS / WhatsApp
0160 964 435 05.

**Der Vorstand
von Kirche lebt.
Schloß Neuhaus e.V.**



oben: Segnung des Maibaums durch Pfarrer Dirksmeier

unten: Das Orgateam mit Eva Rensing-Fox, Matthias Schäfers, Monika Kröger, Hans Günther Berg, Thomas Kemper bei der Eröffnung mit Mäliedern





Posaunenchor Schloß Neuhaus 1965 – 2025

60 Jahre – ein Grund zur Freude

Am Sonntag, 9. November, feiert der Posaunenchor der evangelischen Christus-Kirche sein 60-jähriges Bestehen. Dazu laden wir Weggefährten und Freundinnen, ehemalige und vielleicht auch zukünftige Mitglieder zum Konzert um 15 Uhr in der Christus-Kirche ein.

60 Jahre voller Musik, Gemeinschaft und Engagement in der evangelischen Gemeinde haben auch musikalische Spuren hinterlassen, denen wir in diesem Konzert nachgehen werden. Unter der Leitung von Marianne Noeske wird Musik erklingen, die die Geschichte des Posaunenchores widerspiegelt, kurz: Musik aus fünf Jahrhunderten, Tanzmusik, Choräle, Filmmusik, Schlager Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Im Anschluss an das Konzert laden wir Zuhörerinnen und Zuhörer zum Austausch von Erinnerungen zu einem gemütlichen Beisammensein ins Gemeindehaus ein und begehen das Jubiläum nach dem Empfang mit einer Andacht.

1965 fing alles mit fünf Mitgliedern an, Pastor Kölling konnte sich seinen Dienst nicht ohne Posaunenchor vorstellen und gründete kurzerhand seinen eigenen Chor, dessen Leiter er

auch wurde. Mit dieser kleinen Gruppe wurden Gottesdienst und Feste in der

brachte jeder Chorleiter seine eigene musikalische Farbe in die Gruppe. Da war



Collage der Posaunenchormitglieder (Bearbeitung: Elke Brühl)

Gemeinde begleitet, getreu dem Motto aus Psalm 150: „Lobet den Herrn mit Posaunen!“ Die Leitung des Posaunenchores ging in die Hände der Kirchenmusikerinnen Elisabeth Schnathmeier und später Ruth Person über, die den Chor bis ins Jahr 1977 geleitet haben. Von Anfang an kamen die Mitglieder des Posaunenchores aus Schloß Neuhaus UND Sennelager. Übrigens

Horst Klös, der Marschnoten und den ein oder anderen Schlager in die Proben brachte. Unter Gerd Hewisch schlug ab 1981 das musikalische Pendel wieder in die Richtung „Alter Musik“ aus, Intraden und Tänze aus Renaissance und Barock wurden wieder verstärkt geprobt. In den 80er Jahren brachten die Chormitglieder Volker Schnecke, Hermann-Josef Timmer und

Norbert Brunsch Stücke, die sie woanders kennengelernt hatten, mit in den Posaunenchor. Aus dieser Zeit gibt es im Notenschrank noch liebevoll handgeschriebene Noten vom „Schneewalzer“ oder vom „Trompetenecho“. Seit 1986 leitete Norbert Brunsch den Posaunenchor, bis 1997 Marianne Noeske ihren Dienst antrat. Gespielt werden Filmmusiken, Gospels und altvertraute Lieder in modernem Gewand.

In 60 Jahren hat der Posaunenchor unzählige Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen, Trauerfeiern, Ständen, Gemeindefeste in Paderborn, Schloß Neuhaus und Sennelager begleitet. Er ist regelmäßig zum Deutschen Evangelischen Kirchentag gefahren, die Erinnerungen an Jägermeister aus Kaffeetassen und Bibelarbeiten im Halbschlaf sind heute noch lebendig. Er hat Konzerte gegeben und Martinszüge begleitet. Die Bläserinnen und Bläser haben sich mit Rat und Tat geholfen, Renovierungen, streikende Autos oder Umzugshilfe, in den Pausen und den Nachsitzen war auch für die Alltagsprobleme Zeit. Selbst wenn es den Mitgliedern manchmal schwer gefallen ist, haben sie zu allen Zeiten daran fest gehalten, miteinander die frohe Botschaft in vielen bunten Tönen an vielen Orten und zu vielen Gelegenheiten zu verkünden. Der Posaunenchor sagt und spielt dem Presbyterium, Pastor Peters und Gemeindepädagoge Hoppe „Danke“, dass das möglich war, ist und sein wird.

Elke Brühl, Nina Haffke, Marianne Noeske



Der Posaunenchor mit seiner aktuellen Besetzung. (Foto: Rüdiger Brühl)



Wer gerne singt, ist bei uns richtig!

Sie hören gerne fröhliche und bekannte Lieder? Es macht Sie froh und bringt Sie zum Lächeln, wenn Sie Stücke wiedererkennen und mitsingen möchten?

Dann sind Sie herzlich eingeladen, bei und mit uns zu singen.

Wir sind der Schloss-Chor, der Frauenchor aus Schloß Neuhaus und Umgebung und treffen uns in der Kapelle des St. Bruno. Diesen Ort für die Proben haben wir nach Corona dankenswerter Weise finden können und fühlen uns dort sehr wohl!

Als Gruppe von ca. 22 Frauen werden wir dienstags am späten Nachmittag von 16:45 Uhr bis ca. 18:45



Uhr von Oksana Kilian angeleitet und dirigiert. Wir proben unsere Lieder, die sich aus Schlägern, Volksliedern und dem einen oder anderen englischen Stück zusammen setzen, um bei Geburtstagen, Jubiläen, Hochzeiten und auch in Seniorenheimen

Fröhlichkeit und Spaß zu verbreiten.

Sie sind neugierig geworden? Dann besuchen Sie uns!

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Kontakt: Karola Neuhaus
(1. Vorsitzende)
Tel: 05254 648 82 72

**Vorstand des
Schloß-Chores**



Kneipenquiz im Dezember

Entstanden aus dem Ehrenamtsfest, jetzt für alle



Kultureller Event am Bücherschrank Rote Pumpe am Marienplatz
Foto und Montage Oberliesen

Am 30. August haben wir ein kleines Fest für die Mitarbeitenden unserer Kirchengemeinde gefeiert.

Mehr als 30 Haupt- und Ehrenamtliche nahmen am Fest mit Kneipenquiz teil. Dabei mussten Teams in

mehreren Runden Fragen zu unterschiedlichen Themen schriftlich beantworten.

Das Format kam so gut an, dass wir künftig mindestens einmal im Quartal ein Kneipenquiz im Gemeindehaus

der Christus-Kirche anbieten möchten.

Diesmal ist das Quiz nicht nur für unsere Mitarbeitenden gedacht: Eingeladen sind alle, die Spaß am Quizzen haben – ab 13 Jahren.

Der nächste Termin ist am 6. Dezember um 18:00 Uhr. Teams mit bis zu sechs Personen können sich ebenso anmelden wie Einzelspielerinnen und -spieler. Anmeldeschluss ist der Erste Advent (30. November).

Das Team, das am Ende des Abends die meisten Punkte erspielt hat, gewinnt einen Preis.

Zwischen den Quizrunden gibt es Getränke zu einem fairen Kostenbeitrag. Weitere Informationen fol-

gen im Monatsinfo der Kirchengemeinde sowie auf Flyern, die ab November in beiden Kirchen ausliegen und auf unserer Website zu finden sind.

Anmeldung bei:

Gemeindepädagoge
Christian Hoppe

E-Mail:
christian.hoppe@kkpb.de

Mobil: 0171 538 59 49

**Gemeindepädagoge
Christian Hoppe**





Gelungener Familienausflug der Kolpingsfamilie

Wortgottesdienst an der Hövelsenner Kapelle

Bei strahlendem Sonnenschein machte sich die Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus am Sonntag, 24. August, auf den Weg zu ihrem diesjährigen Familienausflug. Rund 45 Teilnehmende waren dabei – ob mit dem Fahrrad oder direkt vor Ort.

Für die Radfahrer begann der Tag um 10 Uhr am Hallenbad in Schloß Neuhaus. Gemeinsam legte die Gruppe die rund 15 Kilometer zur Hövelsenner Kapelle zurück. Dort trafen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen und feierten einen selbstgestalteten Wortgottesdienst – ein besinnlicher und zugleich fröhlicher Auftakt.

Im Anschluss ging es weiter zum Heimathaus in Hövelhof, das idyllisch am Heimatzentrum Senne liegt. Dort erwartete die Gruppe ein abwechslungsreiches Programm:



Besichtigung des Heimatzentrums

Beim gemeinsamen Grillen und geselligen Beisammensein war Zeit für Gespräche und Begegnungen. Eine Führung durch das Museum im Heimathaus bot spannende Einblicke in die regionale Geschichte und Traditionen. Am Nachmittag rundeten Kaffee und selbstgebackener Kuchen den Ausflug ab.

Die Stimmung war bestens, das Wetter spielte

mit – und so waren sich alle einig: Ein rundum gelungener Tag. Ganz nebenbei wurden die geradelten Kilometer auch für die Kolpingaktion „Bäume pflanzen“ gesammelt, mit der der Kolping-Diözesanverband Paderborn Umwelt- und Klimaschutz fördert.

Mit vielen Eindrücken und einem guten Gemeinschaftsgefühl kehrten die Teilnehmenden am Abend

nach Schloß Neuhaus zurück – in der Gewissheit, dass dieser Ausflug noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Klaus Hölting



Erlöse des Pfarrfests 2025 verteilt

Scheckübergabe an die geförderten Einrichtungen

Das Team des Pfarrfestes in Mastbruch freute sich, durch den Erlös des Pfarrfestes 2025 wieder einigen Initiativen eine Spenden für Ihre Arbeit zukommen zu lassen.

In diesem Jahr konnten die KLJB Mastbruch und die Messdiener mit jeweils 356.-€, die Aktion Stern-taler, für die sich der I. Zug der Hatzfelder-Kompanie einsetzt, mit 890.-€ und das Kinderkrankenhaus in Ndolage in Tansania mit 712.-€ unterstützt werden.

Da der Eine-Welt-Kreis sich leider im Sommer auflöst hat, wurde das Gemein-

deprojekt „Stern der Hoffnung“ (Aids-Hilfe in Afrika) voraussichtlich letztmalig

mit einem Betrag von 1.246.-€ gefördert.

Die prozentuale Verteilung des Pfarrfesterlöses ist, wie im jedem Jahr, im Vorfeld in einem Beschluss des Kirchenvorstandes festgelegt worden.

Thomas Kemper



(v.l.): Annette Müller (Eine-Welt-Kreis Mastbruch), Jan Trautmann (Hatzfelder Kompanie), Inga Fortströer (Messdienerschaft Hl. Martin), Lena Trautmann (KLJB Mastbruch), Thomas Kemper (Pfarrfest-Team)



Familienwochenende der Kolpingsfamilie in Günne

Humorvolle Weinprobe mit biblischen Texten



Ein Wochenende voller Impulse, Gemeinschaft und Genuss erlebte die Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus bei ihrem Familienwochenende im Heinrich-Lübcke-Haus in Günne am Möhnesee. Unter dem Leitgedanken „Nachhaltigkeit“ hatten die Organisatoren ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das die Teilnehmenden zum Nachdenken, Diskutieren und Schmunzeln brachte.

Bereits am Freitagabend wurde mit dem Dokumentarfilm „The Green Lie“ der Blick für die Widersprü-

che im Konsumverhalten geschärft. Anschließend ging es bei der „Schokologie“ ums Naschen mit Verantwortung: Fairtrade, Bio und Nachhaltigkeit waren die Themen, die in einer angeregten Diskussion vertieft wurden.

Der Samstagvormittag stand im Zeichen des Kolping-Diözesanverbands Paderborn. Referentin Frau Kroll führte fachkundig in die Facetten nachhaltigen Handelns ein und bot viele Anregungen für den Alltag. Am Nachmittag lernten die Teilnehmenden bei einer nachhaltigen Stadtführung in Soest span-

nende Initiativen kennen – von Balkonkraftwerken bis zur künstlerischen Verschönerung von Stromkästen.

Ein besonderer Höhepunkt erwartete die Gruppe am Samstagabend: die biblische Weinprobe, gestaltet von Kolpingbruder Günther Kley. Mit viel Humor, Wissen und Augenzwinkern schlug er Brücken zwischen edlen Tropfen und biblischen Texten. Ob der „Genuss mit Maßen“ aus Jesus Sirach (31, 25–31), die Geschichte des ersten Betrunkenen der Menschheit (Genesis 9, 18–28) oder das Hohelied

mit seiner berausenden Liebe – jede Weinverkostung wurde mit einer passenden Schriftstelle untermauert. So verband sich kulinarischer Genuss mit geistlichem Tiefgang und fröhlichem Miteinander. Beim anschließenden Spieleabend in geselliger Runde wurde viel gelacht.

Am Sonntag bildeten ein gemeinsames Morgenlob und ein Wortgottesdienst zum Thema Nachhaltigkeit den spirituellen Abschluss. Bei der Reflexion wurde deutlich: Viele Teilnehmende wollen die Impulse des Wochenendes in ihren Alltag mitnehmen und prüfen, wie sich nachhaltiges Handeln noch stärker verwirklichen lässt. Nach dem Mittagessen hieß es Abschied nehmen – reich an Eindrücken, guten Gesprächen und dem festen Vorsatz, auch im kommenden Jahr wieder dabei zu sein

Klaus Hölting



**MACH MIT
BEIM STERNSINGEN!**



Funkelnde Kronen, königliche Gewänder, ein Stern als Begleiter: das sind die Sternsinger! Sie ziehen in unserer Gemeinde am 10 & 11. Januar 2026 von Haus zu Haus, um die Häuser zu segnen und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder. Das Motto 2026 lautet:

„Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“.

Wir laden Dich herzlich ein, bei der Sternsinger-Aktion 2026 mitzumachen und freuen uns auf Dich!

Weitere Informationen erhältst Du im Pfarrbüro oder unter hl-martin-schlossneuhaus@erzbistum-paderborn.de



Neuhäuser Schülerbands beeindrucken

Quartierskonzert auf dem Hatzfelder Platz

Drei Neuhäuser Schülerbands hatten am 12. September 2025 beim Quartierskonzert einen großen Auftritt und erhielten vom Publikum viel Applaus. Dieses Konzert wurde von der

den Platz ein und ließen sich durch bedrohliche Wolken nicht vertreiben.

Zunächst heizten die „Lemmi's Trommler“ der Klasse 7 der Sertürner-

Die „Schmidties“ der Hermann-Schmidt-Schule überaschten mit zum Teil selbstgestellten Songs und weiteren musikalischen Highlights. Da war unmittelbar zu erfahren, dass „Musik einfach verbindet, nicht nur die engagierten Schüler“ so Dagmar Gröblichhoff-Mulatsch, die Leaderin der kleinen Schulband, „sondern auch immer verbindend ins Publikum hineinwirkt“. Das war an diesem Nachmittag deutlich spürbar.

schule, die „Blackouts“ (Leitung Martin Betker), die mit ihren überzeugenden Gesangs- und Songinterpretationen im dritten Teil des Programms hohe Aufmerksamkeit und Anerkennung vom Publikum bekamen. Die meisten Menschen auf dem Platz hielt es dann nicht mehr auf den Sitzen, da musste sich rhythmisch mitbewegt werden. Auch die Senioren der Altersresidenz Haus Bruno aus der Nachbarschaft bedachten die



Quartierinitiative Schloss Neuhaus organisiert. Der Ort, mitten im Zentrum von Schloß Neuhaus, lud an diesem späten Nachmittag zum Innehalten ein. Dies wurde durch das gastrono-

schule unbeeindruckt vom Verkehrstrubel am Hatzfelder Platz ein. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Eltern, zufällig und absichtlich Vorbeischaufende konnten sich der Faszination an



misches Angebot des Neuhäuser Lokals „Alten Residenz“ unterstützt. Die drei Bands gaben ihr Bestes und trugen auf unterschiedliche Art und Weise zur besonderen Atmosphäre bei. Bei Sonnenschein fanden sich die Besucher mit Kaffee, Kuchen oder Getränken an den aufgestellten Tischen rund um

diesem Nachmittag einfach nicht entziehen. Mitmachen im Samba-Rhythmus war angesagt. Lemmi Lehmann (Trommellehrer aus dem Edertal) gab dazu den Ton an. Dies geschah nicht ohne Hinweise auf die Ursprünge der Entstehung dieser ursprünglichen Protestmusik der südamerikanischen Sklavenviertel.

„Kultur zurückgeholt an diesen Platz, wo sonst nur Einkaufen und Verkehr ist“ so Ulrike Oberliesen, Mitinitiatorin dieses Konzerts aus dem Quartier. „Den Schülerinnen und Schülern vor Ort, die hier leben und sich lernend um diese musikalische Kultur bemühen, bringt dieser öffentliche Auftritt viel Bestätigung und Anerkennung.“ Da sei nicht vergessen, dass die hier Auftretenden in ihrem schulischen Umfeld lange probten. „Jeder Auftritt ist eine gemeinsame Herausforderung, auch wenn das hohe C für alle nicht immer sicher klappt“ so Martin Betker (Sertürnerschule).

Musizierenden mit anerkennendem Beifall und fordernden Zugaben.

So war dieser sonnige Nachmittag nicht nur für die Zuschauenden ein Highlight. Auch die Schülerbands packten zufrieden ihr Equipment ein. Die Quartiersinitiative verbucht diesen Nachmittag als einen gelungenen Beitrag zur Belebung des Quartiers und zu einem guten Miteinander.

Rolf Oberliesen

Es waren die Schülerinnen und Schüler der Sertürner-



„Warten auf Godot“ und mehr

Kulturnacht Schloß Neuhaus 2025 in der Christuskirche

„Das war die beste aller Kulturnächte,“ meinte ein Besucher überschwänglich beim Umtrunk mit einem Glas Wein nach der Kulturnacht. Diese war eine kleine Jubiläumsausgabe: Zum 15. Mal öffnete die Kulturnacht Schloß Neuhaus am 19. September 2025 ihre Türen, diesmal wieder in der Christuskirche.

„Warten“ war ihr Leitthema. Passend dazu hatten das Unternehmen Padersprinter die Haltestelle „Schloß Neuhaus“ mit der Linie 1 im Altarraum aufgestellt. Rund um diesen Blickfang ging es um das Geschehen, das ausgelöst wurde durch das kürzlich im Theater Paderborn aufgeführte Theaterstück „Warten auf Godot“. Daraus traten Estragon und Wladimir auf, gespielt von Kai Benno Vos und Thomas Kaschel. Sie haben nichts zu tun und stehen täglich nur auf der Straße herum ohne Familie, ohne Geld, ohne Arbeit. Die beiden Männer können nicht einfach loslaufen. Sie müssen auf jemanden warten, der versprochen hat zu kommen. Dieser

muss wohl wichtig sein, so wie sie auf ihn warten – beinahe so wichtig wie der liebe Gott, auf den auch immer alle warten. Er heißt auch noch so ähnlich, nämlich Godot. Es war schon „großes Theater“, wie die zwei Schauspieler in dem zwanzigminütigen Ausschnitt das Parodiestück des absurden Theaters von Samuel Becket darstellten.

Johannes Schäfermeier (Klavier) und Anna Lena Kuhlmann sangen Lieder vom Warten. Von „Alles, was wir tun können, ist Sitzen und Warten“ bis zum Liebeslied mit der Botschaft: „was immer passiert oder mein Herz bricht, ich werde hier auf dich warten.“

Nachdenkliches gab es auch in den anderen Beiträgen. Brigitte Badke konnte aus ihrer langen Arbeit im Hospiz und der Sterbebegleitung beim Warten auf das Ende des Lebens erzählen. Sie lud ein, auch unter Angehörigen dieses Warten zu begleiten. Carsten Schröder hat schon als Jugendlicher auf eine Niere gewar-



Die Schauspieler Thomas Kaschel u. Kai Benno Vos (v.l.) warten auf Godot – an der „Wartestelle“ Schloß Neuhaus.

tet und machte mit seiner Erfahrung Mut zur Organtransplantation. Professorin Agnes Wuckelt erinnerte an die alttestamentliche Erzählung „Noah und seine Familie warten auf das Ende der Flut“. Sie deutete die Wartezeit als Zeit zur Regeneration der Erde und das Ende der Flut als Erneuerung des Schöpfungsauftrages Gottes: Behütet diese wunderbare (Neu-)Schöpfung.

Beeindruckende Fotos von Mitgliedern vom Paderborner „CheeZe e.V.“ – Manufaktur für zeitgenössische Fotografie“ waren ausgestellt und regten zum Gespräch an. Die vielen Besuchenden konnten sich mit Hilfe ihres

Smartphones zur Erfahrung des Wartens äußern und fanden sich so in der Darstellung einer Wörterwolke auf der Leinwand wieder. Die Begeisterung über das Gehörte und Gesehene konnten alle im Schlusslied mitsingen „We shall overcome some day...“

Das veranstaltende „Ökumenische Team Kultur“ unserer Kirchengemeinden freut sich über die Resonanz, nachdem es in diesem Jahr schon zur viel beachteten Veranstaltung „befreien“ im Spiegelsaal des Schlosses am 8. Mai eingeladen hatte.

Hans-Georg Hunstig



Anna-Lena Kuhlmann und Johannes Schäfermeier mit den Besuchenden beim Schlusslied der Kulturnacht.





15 Monate Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.

Vielfältige Projektförderung, Dreikönigskonzert und Mitgliederversammlung

Auch beim Förderverein Kirche lebt hat sich seit der letzten Ausgabe von Gemeinde³ viel getan. Erneut wurden viele Projekte aus Schloss Neuhaus gefördert, die hier Erwähnung finden sollen.

Musische Bildung in der Grundschule Josef Mastbruch

Als Teil der musischen Bildung wurden die Grundschulkin- der in die Welt der Oper eingeführt, indem mit externer Unterstützung die Kinderoper „Edgar, das gruselige Schloss- gespenst“ gemeinsam erarbeitet und aufgeführt wurde. Die Kosten haben wir mit 500 € übernommen.

Dreimal für die Katholische Landjugend (KLJB) Mastbruch

Die KLJB hat uns gleich dreimal um Unterstützung gebeten. So konnten wir im Sommer 2024 verschiedene Anschaffun- gen für ihre Zeltlager (z. B. eine neue Sitzgarnitur) komplett mit 439,89 € übernehmen. Das diesjährige Jubiläum „40 Jahre KLJB Mastbruch“ haben wir durch die Übernahme der GEMA-Gebühren für die Musik in Höhe von 316,17 € unter- stützt. Kürzlich wurde ein neues Großzelt angeschafft, das bei der Ferienfreizeit in Lank-Latum nahe Meerbusch mit 33 Kindern und 14 Leitern im August eingeweiht wurde. Mit 500 € haben wir gut die Hälfte der Kosten getragen.

Kulturnacht Schloß Neuhaus „Weite“

Von einer vielfachen Weite war zu spüren, als am 20. Sep- tember 2024 die 14. Kulturnacht Schloß Neuhaus in der Pfarrkirche St. Michael Sennelager über die Bühne ging. Wie in früheren Jahren wurden von uns die nicht gedeckten Kos- ten getragen, diesmal 502,54 €.

Mit der KAB unterwegs in Augsburg

Die KAB St. Joseph Mastbruch hat im Oktober 2024 eine Fahrt nach Augsburg unternommen und dazu um Unter- stützung gebeten. Wir haben mit unserem Beitrag von 500 € das Leben in der Gemeinschaft gefördert und konnten eini- gen Teilnehmenden die Fahrt so erst ermöglichen.

„Stark auch ohne Muckis“ in den Kindertagesstätten

In den Kath. Kindertagesstätten St. Heinrich und Kunigunde und St. Joseph Mastbruch gab es für die angehenden Schul- kinder jeweils ein Selbstbehauptungs- und Resilienztrai- ning. Unter dem Motto „Stark auch ohne Muckis“ haben die Kinder mit viel Spaß, Bewegung und kleinen Rollenspielen an verschiedenen Fragestellungen gearbeitet. Von den Kos- ten haben jeweils 500 € übernommen.

Erstkommunionkinder im Bibeldorf Rietberg

Die Eltern der Erstkommunionkinder 2025 aus der Gemeinde St. Marien Sande und St. Joseph Mastbruch haben in der Erstkommunionvorbereitung den Besuch des Bibeldorfes Rietberg organisiert. Neben den Eintrittspreisen für „Die Bibel auf einer Fläche von zwei Fußballfeldern erle- ben“ fielen noch Kosten von 300 € an, die wir übernommen haben.

Familienwochenende in Hardehausen

Bereits zum vierten Mal fand 2024 ein Familienwochenende der Pfarrei im Jugendhaus Hardehausen statt. Wir haben es mit 415 € unterstützt. Unter dem Motto: „Gemeinsam auf dem Weg“ haben sich 14 Kinder und 12 Erwachsene auf das Weihnachtsfest vorbereitet.

Konzerte des Kirchenchors St. Heinrich u. Kunigunde



Unser Vorstand nach der Ergänzungswahl (v. links):
Stefan Hansjürgen, Ralf Güthoff, Annerose Gierlichs-Berg, Irene Lütke-Bexten, Hans-Georg Hunstig

Mit 200 € haben wir zwei Konzerte unterstützt, bei denen in der Pfarrkirche am 5. Juli und in der Paderborner Marktkirche am 6. Juli 2025 große geistliche Musik zur Aufführung kam.

Diözesanlager der DPSG

Der Stamm Schloß Neuhaus hat im August am Diözesanlager des Verbandes in Immenhausen/Nordhessen teilgenommen. Zur Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Leiter/innen haben wir für deren Teilnehmerbeitrag einen Zuschuss in Höhe von 200 € gegeben.

Dreikönigskonzert 2025

Zum 16. Mal hatten wir zum Dreikönigskonzert am 12. Januar eingeladen. „Erst wenn das Dreikönigskonzert vorbei ist, ist unsere Weihnachtszeit so richtig ‚rund!‘“ kommentierten begeisterte Besuchende hinterher. Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ – in Anlehnung an das Motto der Weltkirche zum Heiligen Jahr 2025 – brillierten wieder alle Mitwirkenden: vom Bläserquartett um Elmar Büsse bis zum Kirchenchor St. Heinrich u. Kunigunde unter der Leitung von Ludmilla Schamei, u.a. mit den zwei zwölfjährigen Sängerinnen Ida Bengardt und Sofia Lang, vom Johannes-Gospel-Chor aus Paderborn bis zum Dekanatskirchenmusiker Martin Geiselhart an der Orgel. Erfreulich für die weitere Förderung kirchlichen Lebens war auch der Erlös: Dank der Spenden nach dem Konzert verblieben 873 €.

Bei der Mitgliederversammlung die Zukunft der Kirche ins

Gespräch gebracht

Das gab es wohl noch nie in unserer Pfarrei: Verantwortliche der verbandlichen Jugendarbeit der KLJB, der DPSG, der Jungschützen, der Messdienerarbeit und der Erstkommunionvorbereitung kamen bei unserer Mitgliederversammlung am 12. Mai 2025 ins Gespräch über ihre Schwerpunkte und zukünftigen Vorhaben. Thorsten Hasse, der Diözesankurat der DPSG, war Gast des Abends und verknüpfte die örtliche Lage mit den aktuellen Forschungen zu Bedürfnissen und Fragestellungen der jungen Menschen heute und den derzeitigen Überlegungen in der kirchlichen Jugendarbeit. Es bestand Einigkeit, dass daran auch in der Pfarrei gemeinsam angeknüpft werden soll, wenn es um die Zukunft des „jungen Lebens“ in der Kirche gehen soll.

Ein besonderer Dank wurde an diesem Abend Klaus Hölting zuteil, der seit der Gründung des Vereins, also seit 19 Jahren, die Homepage www.kirchelebt.de gepflegt hat. Aus dieser Aufgabe wurde er an diesem Abend mit einem Geschenk verabschiedet, für die Stefan Cink gewonnen werden konnte. Erfreulich war, dass eine 2024 frei gebliebene Vorstandsposition neu besetzt werden konnte, indem Irene Lütke-Bexten einstimmig zu einer der stellvertretenden Vorsitzenden gewählt

Hans-Georg Hunstig



Sommer-Segen

Eindrücke vom Gottesdienst am Bistro Seemöwe am Lippesee

Auch in diesem Jahr gab es von der Evangelischen Kirchengemeinde das Angebot eines Gottesdienstes am Lippesee. Erneut stand das Gelände des Bistros Seemöwe zur Verfügung, und so geriet ich als Gottesdienstbesucherin gleich hinein in den fröhlichen Freizeit-Trubel am See.

Hinter dem Kreis aus Holzbänken übte eine sportliche Gruppe verschiedene Körperhaltungen auf SUP-Boards. Ich dachte spontan an eine letzte Übung für eine Performance für den Gottesdienst und erwog mögliche Bezüge zu Leitgedan-

ken: „Auf zu neuen Ufern“, „Stabil mit Gott“... Aber nichts dergleichen: Die Kursteilnehmer machten Trockenübungen für ihre ersten Steh- und Paddelversuche auf dem Wasser.

Was ist das Salz meines Lebens?

Die Leitgedanken im Gottesdienst waren dann andere, nicht minder spannende: Was ist Segen in meinem Leben? Was ist das Salz meines Lebens? Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehen.

Gemeinde-Pädagoge Christian Hoppe und weitere

Beteiligte führten mit Liedern und Texten durch diese Gedanken. So kam auch ein Song mit dem Titel „Glorious“ des US-amerikanischen Rappers Macklemore zum Tragen, mit eingängigem Rhythmus und dem Fazit: „Also, wenn ich hier von dieser Erde gehe, habe ich mehr genommen als gegeben?“

Dementsprechend formuliert waren auch die Fürbitten um Einsicht für die Herrschenden, um ein Ende von Gewalt und Zerstörung, um Kraft und Energie für uns, damit wir für Frieden, Mit-

menschlichkeit und Gemeinschaft entstehen. Angelehnt an die Frage nach dem Salz unseres Lebens gab es dann für die Gottesdienstbesucher noch ein kleines Fläschchen mit groben Salzkristallen.

Nachdenklich und inspiriert genoss ich dann mit der Freundin noch einen Aperol im Bistro. So nah können anregende Impulse und prickelnde Getränke sein.

Cordula Lütkefedder





Liebe Kinder,
wir nähern uns dem Jahresende. Einige kirchliche Feste stehen noch ins Haus. Anfang November feiern wir das Martinsfest. Auch wenn die historische Figur des heiligen Martin schon vor über 1700 Jahre gestorben ist, kann sie uns noch heute als Vorbild dienen. Wusstet ihr schon, dass der heilige Martin ein Zeitgenosse des heiligen Liborius war? Beide waren Bischöfe im heutigen Frankreich und haben sich gekannt.



Beim folgenden Text könnt ihr euer Wissen über den heiligen Martin testen.

Der heilige Martin: Ein Lückenquiz

Kennt ihr die Geschichte vom heiligen Martin? Das Papier, auf dem die Geschichte steht, ist schon sehr alt und hat einige Löcher. Könnt ihr helfen, die fehlenden Wortschnipsel wieder an die richtige Stelle zu setzen?

Der Mann, den wir als Sankt Martin kennen, hieß _____. Er wurde um das Jahr 316 in Sabaria geboren, einer Stadt im heutigen Ungarn. Sein Vater war ein wichtiger Soldat. Auch Martin sollte Soldat werden. Aber er interessierte sich mehr für _____. Mit 15 Jahren wurde er trotzdem Soldat, weil es sein Vater so wollte.

Füge die folgenden Wortschnipsel an der richtigen Stelle im Text ein: Martin ein Traum, Martin von Tours, armen Mann, neuen Bischof, Jesus und seine Botschaft, Vorbild für uns

Es war ein kalter Wintertag in Frankreich: Martin ritt auf seinem Pferd durch die Stadt Amiens. Da sah er einen armen Mann. Der Mann zitterte vor Kälte, weil er nur löchrige Lumpen trug. Keiner half ihm. Nur Martin hatte Mitleid. Er nahm seinen Mantel und schnitt ihn mit dem Schwert in zwei Teile. Eine Hälfte schenkte er dem _____. Die andere behielt er.

In der folgenden Nacht hatte _____. Er sah Jesus – und Jesus trug den halben Mantel, den er dem armen Mann gegeben hatte. Jesus sagte: „Danke, Martin, dass du geholfen hast.“ Danach war für Martin alles anders. Er wollte kein Soldat mehr sein. Er verließ das Militär und wurde Priester. Er lebte allein und betete viel.

Später brauchte die Stadt Tours einen _____. Die Leute wollten Martin. Aber er wollte nicht und versteckte sich in einem Gänsestall. Doch die Gänse schnatterten so laut, dass sie ihn verrieten. So wurde Martin doch Bischof. Und er gründete das erste Kloster in Frankreich.

Martin starb im Jahr 397. Er wurde 81 Jahre alt. Am 11. November wurde er beerdigt. Seitdem erinnern wir Christen uns jedes Jahr an diesem Tag an den heiligen Martin. Er ist ein _____, jedem zu helfen, der in Not ist.



Stutenkerl: Ein Rezept

Überall heißt dieses Hefengebäck etwas anders. Mal tragen die lustigen Männchen eine Tonpfeife als Bischofsstab, mal eine Mütze wie eine Mitra. Beides sind Zeichen dafür, dass uns das Gebäck an einen Bischof erinnern soll.

So geht's:

- Bröckle die Hefe in lauwarme Milch und rühre mit einer Gabel, bis sich die Hefe komplett aufgelöst hat.
- Gib Mehl, Butter, Zucker, Zitronenschale, ein Ei und eine Prise Salz dazu und verknete mit dem Rührgerät alles gut miteinander.
- Nun darf dein Teig „gehen“. Decke ihn dafür mit einem Geschirrtuch ab, stell ihn an einen warmen Ort und lass ihn 30-45 Minuten in Ruhe.
- Mach nun fünf gleichgroße Kugeln aus deinem Teig und forme sie so wie auf dem Foto zu sehen. Lass möglichst viel Abstand zwischen deinen Stutenkerlen, da sie beim Backen später noch größer werden.
- Nun schneidest du deinen Stutenkerlen mit einer Schere zwei Beine und zwei Arme. Verwende Rosinen oder Mandeln als Augen.
- Heize den Backofen auf 180 Grad Umluft vor. Trenne beim zweiten Ei das Eiweiß vom Eigelb und bestreiche deine Stutenkerle mit dem Eigelb. Das verleiht ihnen etwas Bräune. Backe sie nun für zwölf bis maximal 15 Minuten im Backofen.
- Lege die fertigen Stutenkerle auf ein Gitter, damit sie abkühlen können. Und dann heißt es: In der Mitte auseinanderbrechen, teilen und genießen!

Das brauchst du für 5 Stutenkerle – Zutaten:

- 500 g Mehl
- 1 Würfel frische Hefe
- 250 ml lauwarme Milch
- 125 g flüssige Butter
- 80 g Rohrzucker
- 2 Eier
- etwas geriebene Schale von einer Bio-Zitrone
- 1 Prise Salz
- Rosinen oder Mandeln für die Augen



Text: Die Sternsinger – Kindermissionswerk,
Magazin „Sternsinger – Kinder mit einer Mission“, Ausgabe 3/2025, S. 12-13
Bilder: Anna Preisner/Kindermissionswerk • Jeweils in: Pfarrbriefservice.de

Die Lösung für den Lückentext:

Martin von Tours,
Jesus und seine Botschaft,
armen Mann,
Martin einen Traum,
neuen Bischof,
Vorbild für uns.

Save the date

Der diesjährige Martinsumzug in Schloß Neuhaus findet am

Sonntag, dem 09.11.2025, statt und startet um 17 Uhr

mit einem kurzen Wortgottesdienst an der
Kirche St. Heinrich und Kunigunde.

Sei auch Du mit dabei!

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde Hl. Martin Schloß Neuhaus
Neuhäuser Kirchstr. 5, 33104 Paderborn

E-Mail:

gh3@mail.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Matthias Jendrek

Redaktion:

Rita Berief, Tobias Dirksmeier, Cordula Lütkefedder, Dietmar Jacobsmeier,
Angelika Foth-Berhorst, Benedikt Fritz, Matthias Jendrek, Alexandra Klose,
Frank Krüger, Regina Lauber, Kirsten Menke-Schnellbacher, Andreas
Osterhold, Oliver Peters, Siegfried Rojahn, Simone Rojahn, Carsten Schröder,
Christina Schröder, Miriam Weißer

Verteilung:

Mirjam Weißer

Druck:

Media-Print Informationstechnologie GmbH, Paderborn

Layout:

ARTinspire - Marion Rubow - Hiddenhausen

Auflage:

8.000 Exemplare



Titelbild:

Das Titelbild ist von Carsten Schröder

**Katholische Kirchengemeinde
Hl. Martin Schloß Neuhaus**

Pfarrer Tobias Dirksmeier

Neuhäuser Kirchstr. 5
Telefon: 05254 1497
E-Mail: tobias.dirksmeier@erzbistum-paderborn.de

Pastor Chinemelu Emehele

Kontakt über das Pfarrbüro Hl. Martin
Telefon: 05254 13 110
E-Mail: c.emehelu@hl-martin-schlossneuhaus.de

Verwaltungsleiter

Lennart Höschen
Telefon: 05254 1488
E-Mail: lennart.hoeschen@erzbistum-paderborn.de

Gemeindereferent Benedikt Fritz

Telefon: 05254 827 50 81
E-Mail: benedikt.fritz@outlook.de

Pastoralreferentin Karin Lücke

Telefon: 0174 690 29 90
E-Mail: k.luecke@hl-martin-schlossneuhaus.de

Gemeindereferentin Andrea Rudolphi

Telefon: 0172 289 52 62
E-Mail: a.rudolphi@hl-martin-schlossneuhaus.de

Diakon Andreas Kirchner

E-Mail: and.kirchner@web.de

Diakon Klaus Pöppel

E-Mail: klaus-poepfel@t-online.de

Kirchenmusik

Martin Geiselhart
Telefon: 0173 260 54 89
E-Mail: martin.geiselhart@erzbistum-paderborn.de

Zentrales Pfarrbüro Schloß Neuhaus

Sekretärinnen:

Beate Wüllner, Martina Klöckner
Neuhäuser Kirchstr. 5, 33104 Paderborn
Telefon: 05254 25 31

E-Mail: hl-martin-schlossneuhaus@erzbistum-paderborn.de
Internet: www.hl-martin-schlossneuhaus.de

Öffnungszeiten zentrales Pfarrbüro

Montag: 09:00 – 11:30 Uhr
Dienstag: geschlossen
Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr
Donnerstag: 15:00 – 17:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 11:30 Uhr

**Evangelische Kirchengemeinde
Schloß Neuhaus**

IPT – Pfarramt

Pfarrer Oliver Peters
Telefon: 05254 2413 oder 0177 460 69 30
E-Mail: pfr@oliverpeters.de oder
oliver.peters@kk-ekww.de

IPT – Gemeindepädagogik

Gemeindepädagoge Christian Hoppe
Telefon: 0171 538 59 49
E-Mail: christian.hoppe@kkpb.de

Kirchenmusik

Marianne Noeske
E-Mail: marianne.noeske@kkpb.de

Presbyteriums vorsitzende

Evelyne Schubert
Telefon: 0160 969 496 05
E-Mail: evelyneschubert@aol.com

Gemeindebüro

Lena Schmidt
Telefon 05254 1 32 09
0177 460 70 07 (auch WhatsApp)
E-Mail: pad-kg-schlossneuhaus@kkpb.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Montag: 10:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch: 13:00 - 14:30 Uhr

Bürgerschützenverein

Oberst Markus Cink
Ulrichstr. 22, Tel. 80 87 08
www.schuetzen-schloss-neuhaus.de

Caritas Sozialstation

Christiane Thiele
Hatzfelder Str. 7, Tel. 889 16 81
E-Mail: christiane.thiele@caritas-pb.de

Chorgemeinde St. Cäcilia Sande

Petra Balthasar
Tel. 8 64 60
E-Mail: p.balthasar@gmx.de

CWW Wohneinrichtungen

Fachdienst Teilhabe
Uschi Schräer-Drewer
Merschweg 1a, Tel. 99 60 33

DJK Mastbruch

Burkhard Buchen
Lippeaue 4, Tel. 8 56 84
www.djk-mastbruch.de

DPSG Stamm Schloß Neuhaus

Sabine Stollhans
E-Mail: dpsgschlossneuhaus@gmail.com
www.dpsgschlossneuhaus.de

Diakonie Presbyterium

Evelyne Schubert
Pionierweg 20, Tel. 17 59
und Astrid Timmerberg
Sander-Bruch-Str. 52, Tel. 6 75 53

Eltern-Kind-Gruppe Sennelager

Janina Seitz

Ev. Frauenhilfe

Vorsitzende Marianne Noeske
E-Mail: marianne.noeske@kkpb.de

KAB – Familien- und Männerverein

St. Joseph Mastbruch
Josef Kröger
Lammers Kamp 20
Tel. 0176 766 693 84
E-Mail: j.kroeger@kab-mastbruch.de

kfd St. Heinrich u. Kunigunde

Annette Koch
Almering 12, Tel. 1 26 25

kfd St. Joseph

Claudia Trautmann
Ziethenweg 2, Tel. 14 30

kfd St. Marien Sande

Beate Rudolphi
Am Brockhof 11
Tel. 95 31 39
b.rudolphi@paderborn.com

Kindertagesstätte

St. Heinrich u. Kunigunde
Manuela Linde
Hermann-Löns-Str. 3, Tel. 23 76
www.heinrichkunigunde.de

Kindertagesstätte St. Joseph

Leiterin: Carolin Fleckner
Mastbruchstr. 80, Tel. 22 06

Kindertagesstätte St. Michael

Leiterin: Michaela Meyer
Bielefelder Str.159, Tel. 22 06

Kindertagesstätte St. Marien

komm. Leiterin: Desirée Bierther
Im Dirksfeld 41, Tel. 6 99 94

Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.

Hans-Georg Hunstig
Dr.-Grasso-Str. 10a, Tel. 24 37
www.kirchelebt.de

Kirchenchor St. H.u.K.

Ludmilla Schamei
Csilla-von-Boeselager-Str. 58
Tel.: 0151 143 376 39
E-Mail: ludmilla@schamei.de

Kirchengilde 2010

Konrad Bröckling
Tel. 05254 46 34
E-Mail: konradbroeckling@gmx.de

KLJB Mastbruch

Simon Buchen
Lippeaue 4, Tel. 8 56 84

Kolpingsfamilie

Kati Born, Jörg Wirth, Ingrid Kröger
Schillerstr. 18, Tel. 8 69 95
www.kolping-neuhaus.de

Krabbelgruppen St. Michael

E-Mail: st.michael.windelflitzer@gmail.com
E-Mail: sennelager.Rasselbande@gmx.de

Messdiener Pfarrei Hl. Martin

Karin Lücke

Os Lusitanos Paderborn e.V.

Artur Domingues
Osthoffs Garten 21, Tel. 930 68 43

**Radsportverein Germania 1900
Schloß Neuhaus e.V.**

Michael Glunz
Nettelbeckstr. 3
E-Mail: mglunz@unitybox.de
www.rsv-germania-1900.de

Seniorenzentrum St. Bruno

Memelstr. 18, Tel. 9 93 40
www.st-bruno-paderborn.de

Senioren-gemeinschaft

St. Joseph Mastbruch
Claudia Trautmann
Ziethenweg 2, Tel. 14 30

